

Gegen Hartz IV und Rente mit 67

Stadtverband Hanau der Linken hat sich gegründet – „Mit uns wird Koch abgelöst“

Hanau (cd/mkl). Im Juli entstand der Kreisverband, im August der Landesverband und nun wurde der Stadtverband Hanau der Partei „Die Linke“ gegründet. Im Bürgerhaus Alte Schule hatten sich die Mitglieder versammelt, um die Gründung formell zu beschließen.

Die Landtagsdirektkandidatin der Partei für den Wahlkreis 41, Ulrike Feistel, begrüßte die Mitglieder. Die gelernte chemisch-technische Assistentin kandidiert bei der kommenden Landtagswahl in Hanau, Großkrotzenburg, Erlensee und Maintal. Die geborene Bremerin wohnt seit zehn Jahren in Hanau und war lange für die „Attac“-Gruppe Hanau aktiv. Mit der Gründung des Hanauer Stadtverbandes falle der Startschuss für weitere Gründungen, betonte Feistel. Als nächstes gründe sich der Ortsverband Neuberg. Die bisherige Arbeit im Kommunalparlament bezeichnete Feistel als zufriedenstellend. Einige Ideen, zu denen man den Anstoß gegeben habe, seien schon umgesetzt worden. „Es gibt kein Grund zum Jammern“, so Feistel.

Wichtig sei ihr besonders die Verknüpfung der kommunalen Ebene und der Landesebene. Von unten nach oben müssten die Bedarfe an die Landesebene vermittelt und dort berücksichtigt werden. Es könne nicht alles von oben vorgegeben werden, betonte Feistel. Ankämpfen wolle sie gegen die Verschwendung von Steuergeldern. „Politiker dürfen sich nicht auf unser aller Kosten Denkmäler setzen“, so die Direktkandidatin.

Willi van Ooyen, Spitzenkandidat der Linken Hessen für den Landtag, hielt die Festrede zur Stadtverbandsgründung. Er betonte, man sehe sich momentan einer großen Macht aus Politik, Wirtschaft und Publizistik gegenüber. Es gelte, die Machtverhältnisse zu ändern. Das Volk müsse die Macht haben, so van Ooyen.



In der Alten Schule in Großauheim hat sich der Hanauer Stadtverband der Linken gegründet. Auf dem Podium Ulrike Feistel, Willi van Ooyen und Jens Feuerhack (von links).
Foto: Dauber

Die Linke trete ein gegen Hartz IV, gegen die Rente mit 67, gegen Privatisierung und gegen die militärische Aufrüstung. Die Politik wolle den Bürgern immer einreden, es gebe nichts zu verteilen. Dies stimme aber nicht. Die Profite der Großkonzerne und Milliardäre müssten eingeschränkt werden. „Holt die Soldaten nach Hause und setzt das Geld für Arbeit, Soziales und die Umwelt ein“, betonte van Ooyen energisch.

Deutlich trete man vor allem gegen die Privatisierung ein. Das Umwelt- und Gesundheitswesen müsse unter demokratischer Kontrolle bleiben. Weiterhin spreche sich die Linke gegen die Unterrichtsgarantie Plus und für ein Arbeitsplatz-Sofortprogramm mit 95 000 Arbeitsplätzen, für eine demokratische Bürgerbeteiligung und für einen deutlich höheren Spitzensteuersatz aus. „Mit uns wird Roland Koch abgelöst“, so van Ooyen abschließend. Ferdinand Hareter, Sprecher der Kreis-

tags-Linken, betonte, nur mit den Linken könne sich entscheidend etwas ändern. Viele Menschen seien unzufrieden und der Meinung es ginge ungerecht zu. Nur wisse keiner, was man unternehmen könne. Die Linke habe Lösungen.

Ginge es nach Fähigkeit, müsse Ulrike Feistel in Hanau das Direktmandat gewinnen, betonte er. Wenn man überlege, was ein Aloys Lenz an Steuergeldern koste, könne man nur sagen: „Da leistet sich der Steuerzahler aber was“, so Hareter. Die Linke wolle die Menschen ermutigen, einen Beitrag zur Veränderung zu leisten. Mut und Engagement wolle man fördern, denn es lasse sich etwas erreichen, betonte der Sprecher. Im Anschluss an die Reden fanden die Formalien zur Stadtverbandsgründung statt. Zu gleichberechtigten Sprechern wurden Ermine Pektac und Ralf-Jörg Mathes gewählt. Kassierer ist Horst Hoffmann. Insgesamt hat der Stadtverband zurzeit 27 Mitglieder.